



Chance Ausbildung | Juni 2024

## Abgehängt oder nur am Abhängen?

Faktencheck NEETs 2024

„Not in Education, Employment or Training“

Caroline Schnelle und Clemens Wieland

### Einleitung

Die Situation am Ausbildungsmarkt wird immer angespannter: Über 70.000 Ausbildungsplätze blieben 2023 unbesetzt, so viele wie noch nie<sup>1</sup>. Und das sind nur die offiziellen Zahlen – also Ausbildungsplätze, die die Betriebe auch bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet haben. Die Dunkelziffer dürfte noch deutlich darüber liegen. Gleichzeitig ist aber auch die Zahl der jungen Menschen wieder gestiegen, die aus den unterschiedlichsten Gründen auf dem Ausbildungsmarkt leer ausgegangen sind. Besonders erschreckend sind die aktuellen Zahlen zu den Ungelernten in Deutschland: Fast jeder fünfte Mensch im Alter zwischen 20 und 34 Jahren hat keinen Berufsabschluss. Eine fatale Entwicklung – sowohl im Hinblick auf die Perspektiven der betroffenen jungen Menschen als auch auf den wachsenden Fachkräftemangel.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig und richtig, nach den Ursachen für diese Entwicklung zu fragen, um Lösungskonzepte erarbeiten zu können. Die Frage nach den Ursachen birgt aber immer auch die Gefahr einseitiger Schuldzuweisungen und monokausaler Erklärungsansätze, die selten der Komplexität der Realität gerecht werden. So tauchte im Sommer des vergangenen Jahres vermehrt das Schlagwort „NEET“ als Akronym für Personen auf, die „Not in Employment, Education or Training“ sind, also weder in Beschäftigung, Schule oder Ausbildung. Schnell wurde dieses Akronym zum Synonym für eine pauschale Schuldzuweisung an die Jugend von heute, lieber herumhängen oder chillen zu wollen, statt einer ordentlichen Ausbildung oder Arbeit nachzugehen.

Dies haben wir im vergangenen Jahr zum Anlass genommen, mit „Abgehängt oder nur am Abhängen – Faktencheck NEETs“ die Thematik auf Basis von Empirie und Fakten zu durchleuchten. Wie die eingangs

<sup>1</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF; 2024). [Berufsbildungsbericht 2024](#). (zuletzt abgerufen am 22.05.2024)

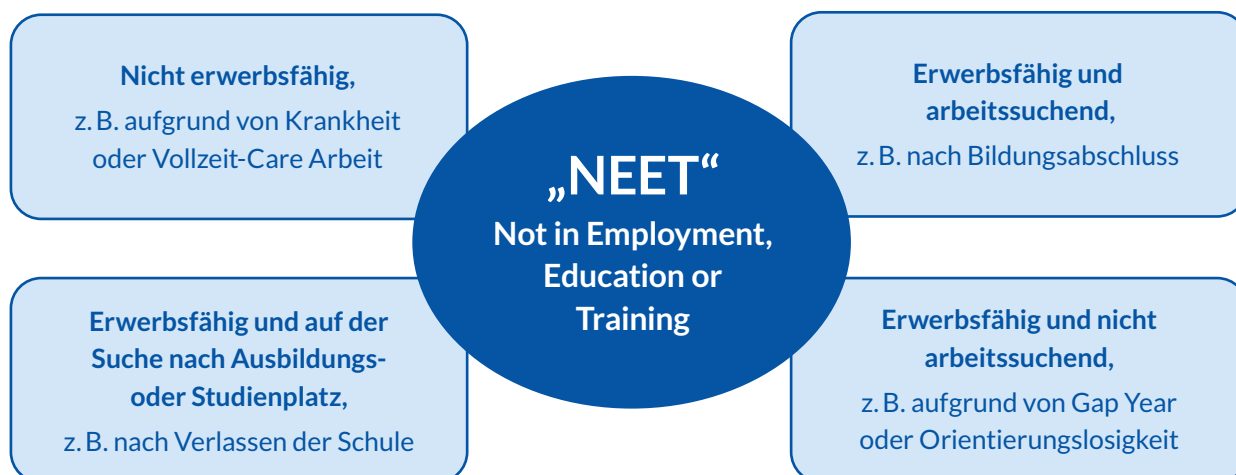
zitierten Zahlen zum Ausbildungsmarkt zeigen, hat das Thema NEETs nicht an Aktualität verloren – es gewinnt vielmehr sogar noch an Relevanz. Deshalb gibt es jetzt die hier vorliegende Neuauflage. In dieser haben wir neben den obligatorischen neuen Zahlen auch vielfältige Hintergrundinformationen ergänzt – beispielsweise zur Entwicklung der NEET-Quote in anderen Ländern.

### Begriff und Abgrenzungen

Sind die NEETs eigentlich ein neues Phänomen? Nein, der Begriff wurde bereits in den 1990er-Jahren in Großbritannien eingeführt und findet seitdem weltweit Verbreitung. NEET als Betrachtungseinheit ist jedoch äußerst problematisch. Denn hier werden ganz unterschiedliche Teilgruppen zusammengeworfen, die nur bedingt zusammengehören. Als NEET kann sowohl ein junger Mensch bezeichnet werden, der nach einem abgeschlossenen Studium oder einer abgeschlossenen Berufsausbildung auf der Suche nach einem Arbeitsplatz ist, jemand, der sich vor dem Start ins Berufsleben eine persönliche Auszeit nimmt, oder auch jemand, der sich demotiviert von dem Geschehen auf dem Arbeitsmarkt zurückgezogen hat. Häufig – aber nicht immer – wird mit NEET nur Letzteres assoziiert.

Um das Phänomen NEET zu verstehen, lohnt sich eine genaue Betrachtung der verschiedenen NEET-Teilgruppen. Diese lassen sich grob in vier Kategorien einteilen (vgl. Abbildung 1). Zunächst sind die Personen zu nennen, die temporär oder permanent nicht erwerbsfähig sind und deshalb weder arbeiten, noch an einer Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen. Dies kann zum Beispiel an einer physischen oder psychischen Erkrankung liegen oder an außerhalb eines Beschäftigungsverhältnisses zu leistender Care-Arbeit. Je nach Umfang der Care-Arbeit lassen sich diese Personen auch in die zweite oder dritte Kategorie einteilen: Die potenziell Erwerbsfähigen und Arbeitssuchenden bzw. die potenziell Erwerbsfähigen auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Studienplatz. In beide Kategorien fallen Personen, die ihren NEET-Status aufgeben möchten. Sie haben zum Beispiel kürzlich einen Bildungsabschluss erhalten und treten nun in den Arbeitsmarkt ein oder befinden sich zwischen zwei Beschäftigungsverhältnissen. In der vierten Kategorie wiederum werden jene Personen zusammengefasst, die zwar potenziell erwerbsfähig sind, aber derzeit nicht arbeitssuchend. Die Gründe hierfür können ganz unterschiedlich sein, etwa das Einlegen eines Gap Years nach dem Schulabschluss – oder der frustrierte Rückzug aus dem Arbeitsleben.

ABBILDUNG 1 Die Teilgruppen von „NEET“

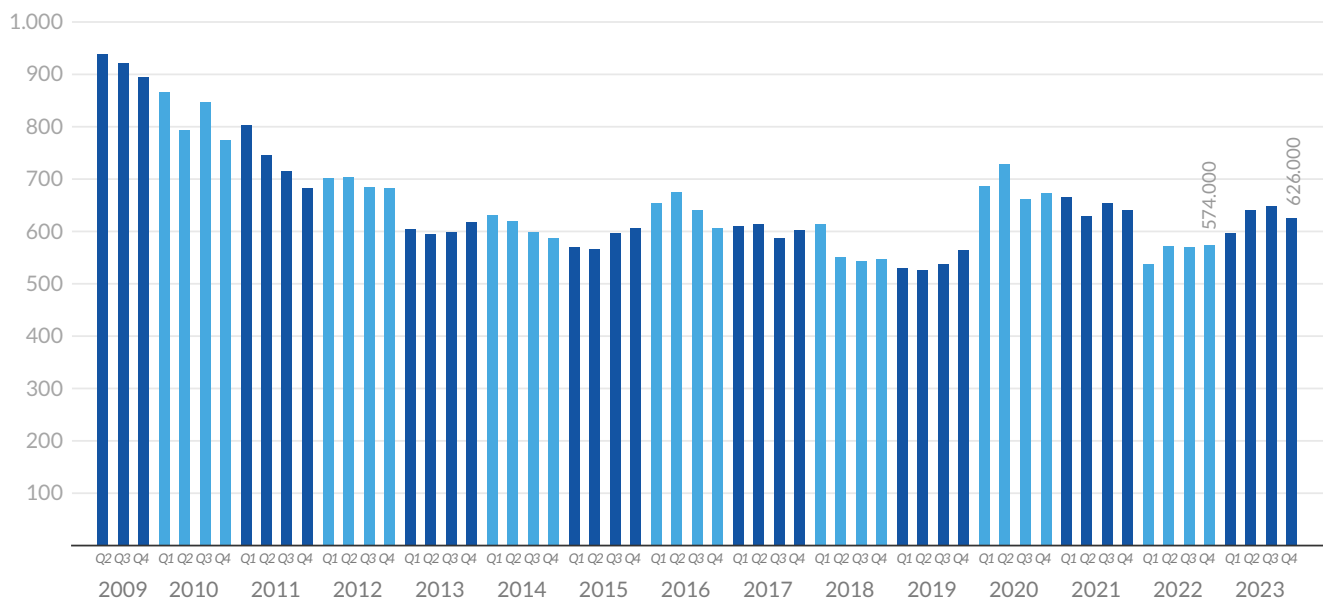


Die schematische Darstellung der verschiedenen Arten von NEETs zeigt, wie heterogen diese Gruppe ist. Personen, die statistisch betrachtet in die NEETs-Quote einfließen, befinden sich entsprechend in ganz unterschiedlichen Lebenslagen. Abzugrenzen von der NEETs-Quote ist zudem die Jugendarbeitslosenquote, denn in dieser werden ausschließlich Personen erfasst, die sich bei der Bundesagentur für Arbeit als arbeitslos gemeldet haben und potenziell erwerbsfähig sind. Die Jugendarbeitslosenquote hat somit eine Schnittmenge mit der NEETs-Quote (vgl. dazu auch Abbildung 3), die beiden sind aber nicht gleichzusetzen. Eine weitere Kennzahl, die in diesem Zusammenhang häufig genannt wird, ist die Ungelerntenquote. Diese beschreibt den Anteil junger Menschen ohne formalen Berufsabschluss, also ohne eine abgeschlossene Ausbildung oder ein abgeschlossenes Studium. Ungelernte können ebenfalls in jede der vier beschriebenen NEET-Teilgruppen fallen. Es sind aber weder alle NEETs ungelernt, noch sind alle Ungelernten NEETs.

### NEET-Entwicklung im Jahr 2024: konjunkturbedingter Anstieg

Einen Überblick über die aktuelle Situation der NEETs liefert das Statistische Amt der Europäischen Union, kurz Eurostat. Abbildung 2 zeigt die Anzahl der 15- bis 24-jährigen NEETs. Als NEET werden junge Menschen in der Statistik erfasst, die sich über einen Zeitraum von mindestens vier Wochen weder in Schule, Ausbildung noch in jeglicher Form von Beschäftigung befunden haben. Wie in der Abbildung ersichtlich ist, sind die NEETs-Zahlen langfristig, d. h. über einen Zeitraum von 15 Jahren betrachtet, gesunken. Im vierten Quartal 2023 gab es in Deutschland etwa 626.000 NEETs zwischen 15 und 24 Jahren (entspricht einem Anteil von 7,4 Prozent). 15 Jahre zuvor, im Jahr 2009, waren es noch 920.000 NEETs (entspricht einem Anteil von 9,8 Prozent).

ABBILDUNG 2 Entwicklung der NEETs (15 – 24 Jahre) in Deutschland

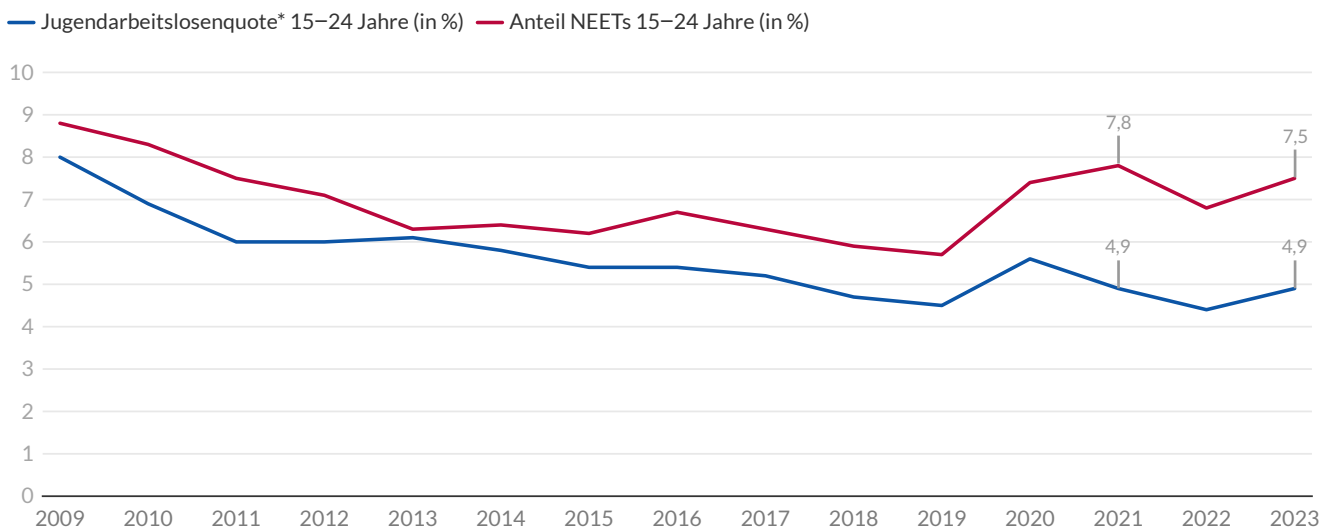


Quelle: Eurostat (2024): Tabelle: "Young people neither in employment nor in education and training (NEET), by sex and age - quarterly data". (Zuletzt aufgerufen am 06.05.24)

In Abbildung 2 ist ebenfalls erkennbar, dass sich der Rückgang der NEETs-Zahlen nicht linear entwickelt hat: Sowohl während der Fluchtbewegungen aus Syrien im Jahr 2016 als auch während der Corona-Zeit 2020/21 sind temporäre Spitzen in der NEETs-Statistik zu erkennen. Die temporären Spitzen wechseln sich ab mit Phasen des Rückgangs, die über die langfristige Betrachtung hinweg zu immer niedrigeren NEETs-Zahlen geführt haben. In der kurzfristigen Betrachtung der letzten zwei Jahre ist nun ein Anstieg zu erkennen: Nach einer Erholung der NEETs-Zahlen im ersten Quartal 2022 (538.000 NEETs, entspricht 6,5 Prozent) liegen die Zahlen im vierten Quartal 2023 um 88.000 NEETs höher (626.000 NEETs, entspricht 7,4 Prozent). Der aktuelle Anstieg der NEETs geht einher mit einer anhaltenden Schwächephase der deutschen Wirtschaft.

Ein Vergleich der NEETs-Quote mit der Jugendarbeitslosenquote macht deutlich, dass bei der Bundesagentur für Arbeit als arbeitslos registrierte junge Menschen einen wesentlichen Bestandteil der NEET-Gruppe darstellen (vgl. Abbildung 3). In der Abbildung werden jeweils die Anteile der NEETs und der Arbeitslosen zwischen 15 und 24 Jahren gezeigt. Deutlich zeigt sich, dass sich beide Quoten parallel zueinander entwickeln, und es während Corona einen temporären Anstieg gab. Beim Vergleich der Quoten ist zu beachten, dass sie sich auf unterschiedliche Grundgesamtheiten beziehen: Die NEET-Quote wird als Anteil an der gleichaltrigen Gesamtbevölkerung berechnet, wohingegen sich die Jugendarbeitslosigkeit auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen in dieser Altersklasse bezieht.

ABBILDUNG 3 **Entwicklung von Jugendarbeitslosigkeit und NEETs 2009 – 2023 (in %)**



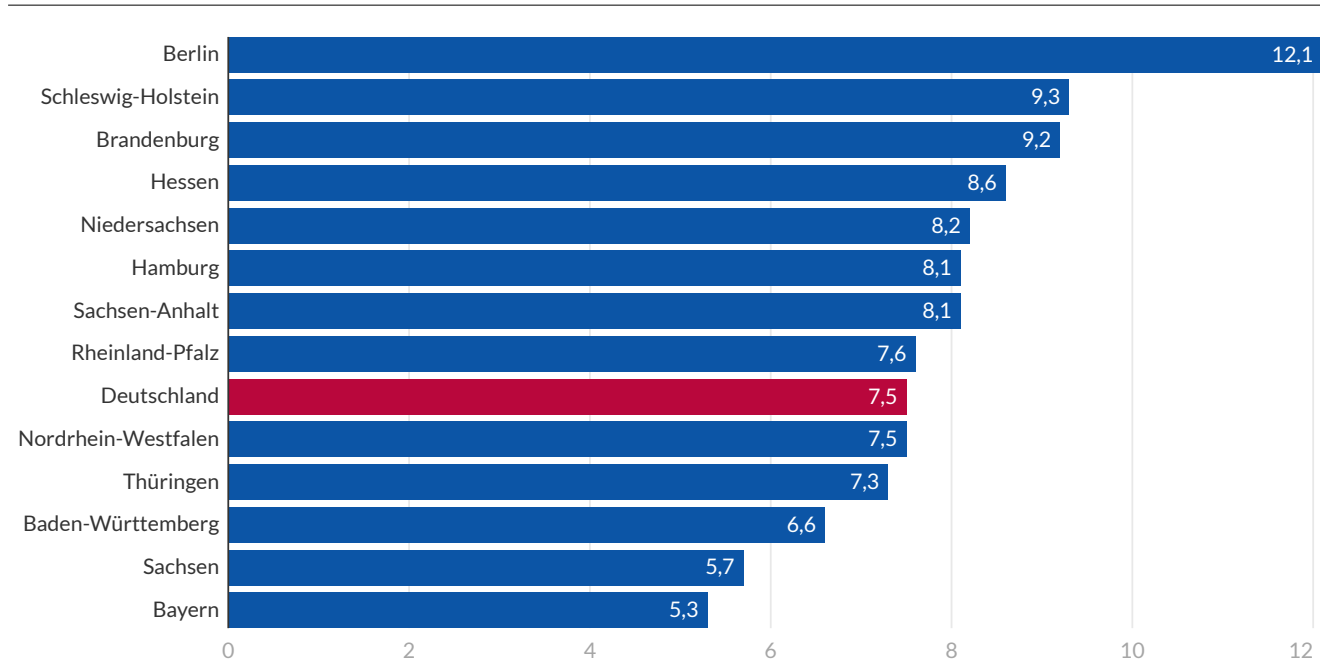
\* Gezeigt wird die durchschnittliche Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen in der Altersklasse. Quelle Jugendarbeitslosigkeit: Statista (2024). Jugendarbeitslosenquote (15 bis unter 25 Jahre) in Deutschland von 2005 bis 2023. (Zugriff am 19.04.2024 um 11:05 Uhr). Quelle NEET-Anteil: Eurostat (2024). Tabelle: "Young people neither in employment nor in education and training by sex and NUTS 2 regions (NEET rates)" (zuletzt abgerufen am 06.05.2024).

## NEET-Quoten in den Bundesländern und im internationalen Vergleich

Auf der Ebene der Bundesländer liegen bei Eurostat leider nur unvollständige Daten vor: Es fehlen Angaben zu Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und dem Saarland. Bei einem Blick auf die verbleibenden 13 Bundes-

länder fällt zunächst auf, dass es beträchtliche Unterschiede zwischen den NEET-Anteilen gibt (vgl. Abbildung 4). Jedoch sollten die Unterschiede zwischen den Bundesländern vor dem Hintergrund der beschriebenen Heterogenität der NEET-Gruppe nicht vorschnell interpretiert werden, da sehr unterschiedliche Einflussfaktoren eine Rolle spielen können.

ABBILDUNG 4 Anteil der NEETs (15 – 24 Jahre) an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung in Prozent 2023



Quelle: Eurostat (2024). Tabelle: "Young people neither in employment nor in education and training by sex and NUTS 2 regions". (Zuletzt aufgerufen am 06.05.2024)

BertelsmannStiftung

Eine Hypothese ist, dass die Zahl der NEETs in Zusammenhang mit der erweiterten<sup>2</sup> Angebots-Nachfrage-Relation (eANR) von Ausbildungsplätzen steht. Die eANR gibt die Zahl an Ausbildungsplatzangeboten pro 100 Ausbildungsnachfragenden an. Der Bezugswert, an dem man sich für die Interpretation der eANR orientiert, ist 100. Beträgt die eANR 100, bedeutet dies,

dass die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze exakt der Zahl der Ausbildungsbewerber:innen entspricht. Eine eANR über 100 zeigt an, dass es mehr freie Ausbildungsplätze gibt als Ausbildungsinteressierte. Eine eANR unter 100 bedeutet, dass das Ausbildungsplatzangebot rechnerisch nicht für die Zahl der Ausbildungsinteressierten ausreicht. Der vermutete Zusammenhang zur Zahl an NEETs kommt dadurch zustande, dass ein im Verhältnis zur Nachfrage knappes Ausbildungsangebot dazu führen kann, dass junge Menschen ihre Bewerbungsbemühungen aufgeben und dadurch zu einer Teilgruppe der NEETs werden.

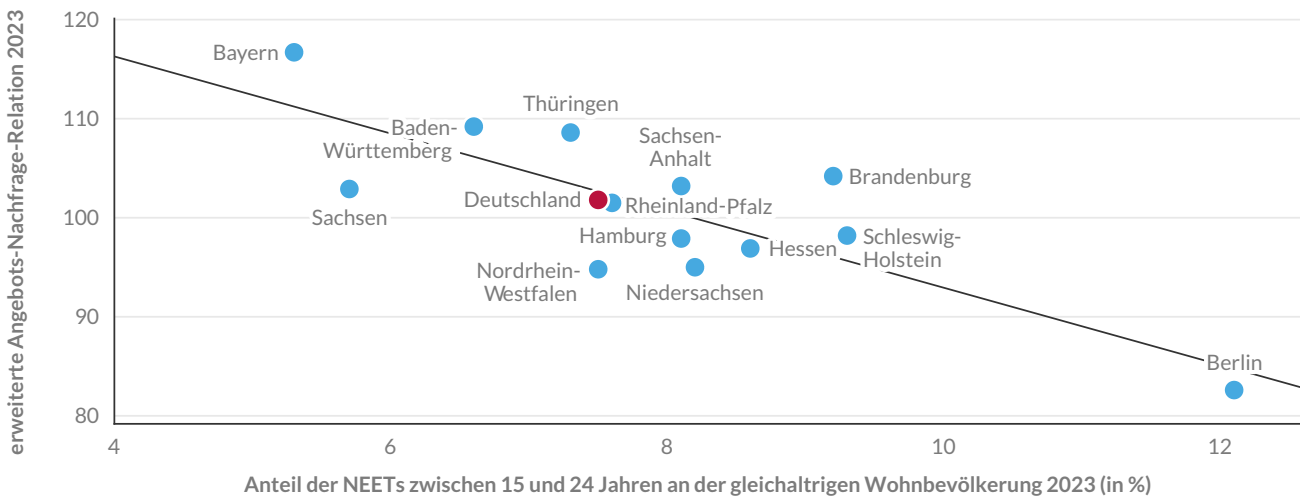
<sup>2</sup> Die erweiterte ANR berücksichtigt – im Gegensatz zur klassischen ANR – diejenigen Bewerber:innen, die zum 30. September zwar mit einer Alternative zur Ausbildung versorgt sind, ihren Vermittlungswunsch in Ausbildung aber dennoch aufrechterhalten haben.

Bei der statistischen Betrachtung von NEET-Anteilen und der eANR pro Bundesland bestätigt sich die Hypothese (vgl. Abbildung 5): Die beiden Kennzahlen sind stark negativ korreliert ( $r = -.81, p < .01$ ). Das heißt, dass in den Bundesländern, in denen die eANR niedrig ist, die NEETs-Zahlen eher höher liegen. Dort, wo es wiederum eine große Auswahl an Ausbildungsplätzen pro Ausbildungsnachfragenden gibt, zeigen sich eher niedrige NEETs-Zahlen. Inwieweit hier eine Kausalität besteht, kann an dieser Stelle nicht beurteilt werden. Zudem ist anzumerken, dass die eANR bekanntlich sowohl das tatsächliche Ausbildungsangebot als auch die tatsächliche Ausbildungsnachfrage unterschätzt. Der Grund ist, dass in der zugrundeliegenden Statistik der Bundesagentur für Arbeit nur diejenigen Stellen und

Nachfragenden erfasst werden, die bei den Arbeitsagenturen gemeldet wurden. Dessen ungeachtet erscheint es lohnend, diesem Zusammenhang künftig näher auf den Grund zu gehen. Denn: Wenn sich bestätigt, dass das verfügbare Ausbildungsangebot die NEET-Entwicklung maßgeblich beeinflusst, wäre dies eine sehr klare bildungspolitische Richtschnur, um das Ausbildungsplatzangebot auszuweiten.

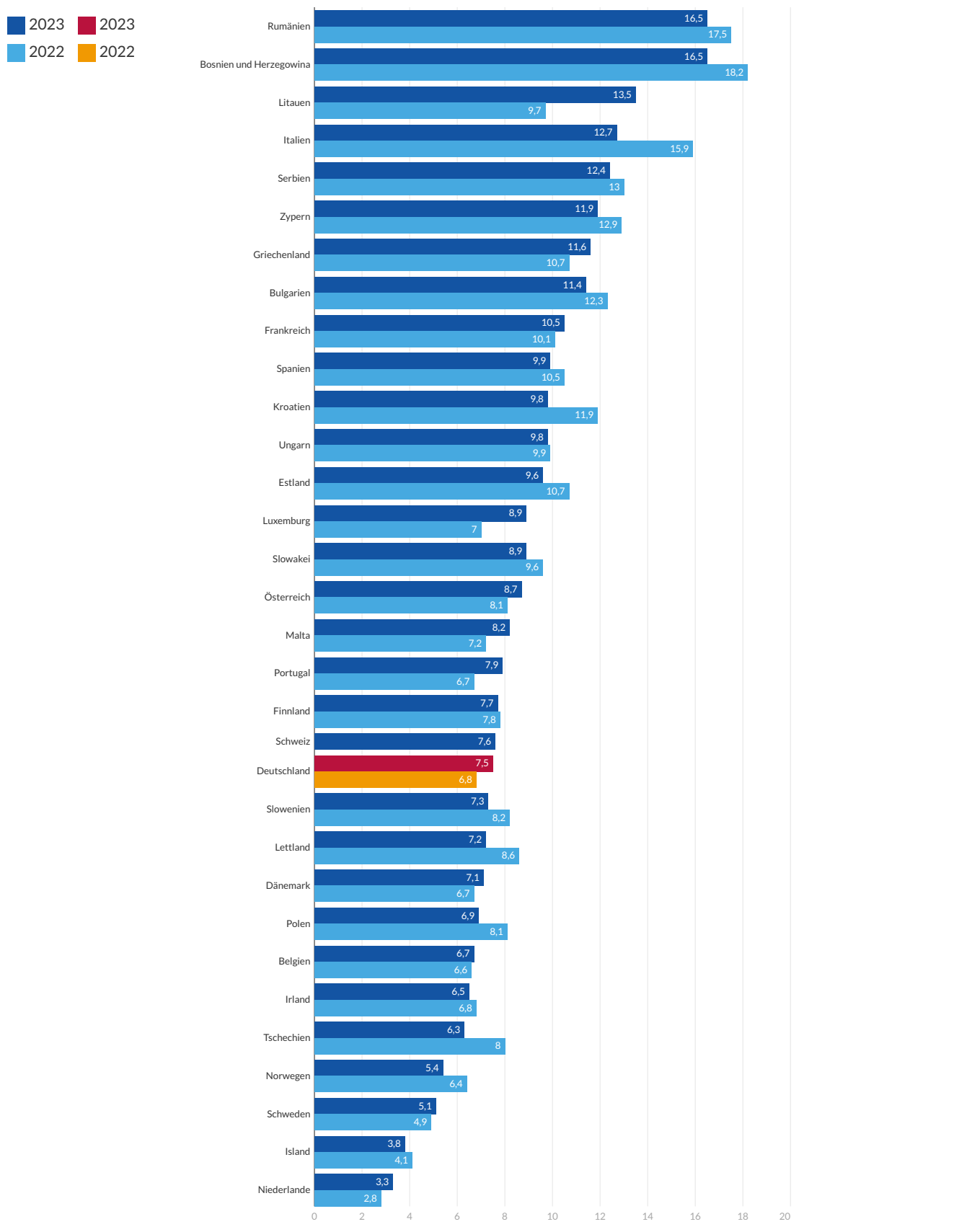
Im europäischen Vergleich liegt der NEETs-Anteil in Deutschland trotz des aktuellen Anstiegs im unteren Drittel. Abbildung 6 gibt einen Überblick über die Entwicklung vom Jahr 2022 auf 2023. Wie darin zu erkennen ist, fand der Anstieg der NEETs-Zahlen im Großteil des europäischen Wirtschaftsraums statt.

ABBILDUNG 5 Zusammenhang von erweiterter Angebots-Nachfrage-Relation und NEET-Anteilen pro Bundesland (2023)



Quelle NEETs: Eurostat (2024). Tabelle: "Young people neither in employment nor in education and training by sex and NUTS 2 regions (NEET rates)". (Zuletzt aufgerufen am 06.05.24)  
 Quelle eANR: Bundesinstitut für Berufsbildung (2024). Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024. Tabelle A1.1.1-3: Eckdaten zum Ausbildungsmarkt im Jahr 2023 differenziert nach Bundesländern. (Zuletzt aufgerufen am 13.05.24)

ABBILDUNG 6 Anteil der NEETs zwischen 15 und 24 Jahren an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung in Europa 2022 und 2023 (in %)



Quelle: Eurostat (2024). Young people neither in employment nor in education and training by sex and NUTS 2 regions (NEET rates). (zuletzt abgerufen am 06.05.2024)

### Wer sind die NEETs?

In Deutschland gab es im Jahr 2023 über die vier in Abbildung 1 beschriebenen Kategorien hinweg etwa 626.000 Personen in der Gruppe der NEETs zwischen 15 und 24 Jahren. Ihr Anteil ist bei jungen Frauen mit 7,7 Prozent etwas höher als bei jungen Männern mit 7,2 Prozent.<sup>3</sup> Personen mit NEET-Status leben häufiger in urbanen Gegenden als auf dem Land. In den Städten liegt ihr Anteil bei 8,1 Prozent, während es im ländlichen Raum 5,0 Prozent sind.<sup>4</sup> Ein deutlicher Unterschied zeigt sich zudem bei den Bildungsniveaus: Der höchste NEETs-Anteil findet sich bei Jugendlichen mit niedrigem oder keinem Schulabschluss (8,8 Prozent, entspricht den ISCED-2011-Levels 0 – 2), während Jugendliche mit einem höheren Bildungsabschluss, wie einer Meisterausbildung oder einem Studienabschluss, den niedrigsten NEETs-Anteil aufweisen (4,8 Prozent, entspricht den ISCED-2011-Levels 5 – 8).<sup>5</sup> Schließlich spielen die gesundheitlichen Voraussetzungen eine wichtige Rolle: Bei schweren gesundheitlichen Einschränkungen bzw. Behinderungen erreicht der NEETs-Anteil einen Wert von 40,8 Prozent (2022).<sup>6</sup>

Für die Forschung stellt vor allem diejenige Teilgruppe der NEETs eine besondere Herausforderung dar, die sich aufgrund von Frustration, Orientierungslosigkeit etc. vollständig zurückgezogen hat und auch keine beratenden Hilfen in Anspruch nimmt. Dem Rheingold Institut ist es im Auftrag der Joblinge gAG Frankfurt-RheinMain (2023)<sup>7</sup> gelungen, 38 Personen aus der Gruppe der NEETs, die über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen und keinen Kontakt zur Bundesagentur für Arbeit oder beruflichen Bildungsträgern haben, für eine Studie zu gewinnen. Anhand qualitativer Interviews und Workshops wurden

hierbei die Lebenswelten und persönlichen Einstellungen untersucht. Die Befunde wurden zu sechs charakteristischen Mustern verdichtet. Diese sind auf der einen Seite geprägt von einem niedrigen Selbstwert, sozialen Ängsten, Brüchen im Aufwachsen sowie psychologischen Traumata. Auf der anderen Seite gibt es Personen in dieser Teilgruppe, die überhöhte Ansprüche an die eigenen beruflichen Möglichkeiten stellen, über eine unrealistische Selbstwahrnehmung verfügen oder den „Wohlfühlzustand“ i. d. R. im Elternhaus aufrechterhalten möchten.

Internationale Forschung zum Thema NEETs zeigt, dass diese Einstellungen häufig aus dem Aufwachsen in sozio-ökonomischer Benachteiligung resultieren. So hat sich eine Literaturstudie von Rahmani und Groot (2023)<sup>8</sup> mit den Faktoren befasst, die in der Wissenschaft immer wieder mit dem NEETs-Status in Verbindung gebracht werden. Einer dieser wiederkehrenden Faktoren sind die Eltern von jungen Menschen mit NEET-Status: Wenn Eltern selbst von Arbeitslosigkeit betroffen sind, über ein niedriges Einkommen verfügen und/oder alleinerziehend sind, steigt das Risiko, dass ihre Kinder in die Kategorie der NEETs fallen werden. Beim Aufwachsen haben diese Kinder oft weniger Möglichkeiten der sozialen Teilhabe und entwickeln geringere Erwartungen an ihre eigenen Kompetenzen und beruflichen Potenziale. In der Folge verfügen sie über ein niedrigeres Selbstwertgefühl und ein geringeres Selbstwirksamkeitserleben.

Ein praktischer Aspekt ist dabei zudem die Unterstützung, die junge Menschen von ihren Eltern bei der beruflichen Orientierung erhalten. Die Jugendbefragung der Bertelsmann Stiftung<sup>9</sup> hat gezeigt, dass Eltern nach wie vor die wichtigste Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind (vgl. Abbildung 7). Drei Viertel der Befragten gaben an, dass sie in diesem Prozess von ihren Eltern unterstützt wurden. Weitere Unterstützer:innen wie Freund:innen, die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit, die Schule oder andere Verwandte wurden nur von jeweils einem Drittel der

<sup>3</sup> Eurostat (2024). [Young people neither in employment nor in education and training by sex, age, country of birth and NUTS 2 regions \(NEET rates\)](#) (zuletzt abgerufen am 06.05.24).

<sup>4</sup> Eurostat (2024). [Young people neither in employment nor in education and training by sex, age and degree of urbanisation \(NEET rates\)](#) (zuletzt abgerufen am 06.05.24).

<sup>5</sup> Eurostat (2024). [Young people neither in employment nor in education and training by sex, age and educational attainment level \(NEET rates\)](#) (zuletzt abgerufen am 07.05.2024).

<sup>6</sup> Eurostat (2024). [Young people neither in employment nor in education and training by sex, age and level of disability \(activity limitation\)](#) (zuletzt abgerufen am 07.05.24).

<sup>7</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF; 2024). [Berufsbildungsbericht 2024](#). (zuletzt abgerufen am 22.05.2024)

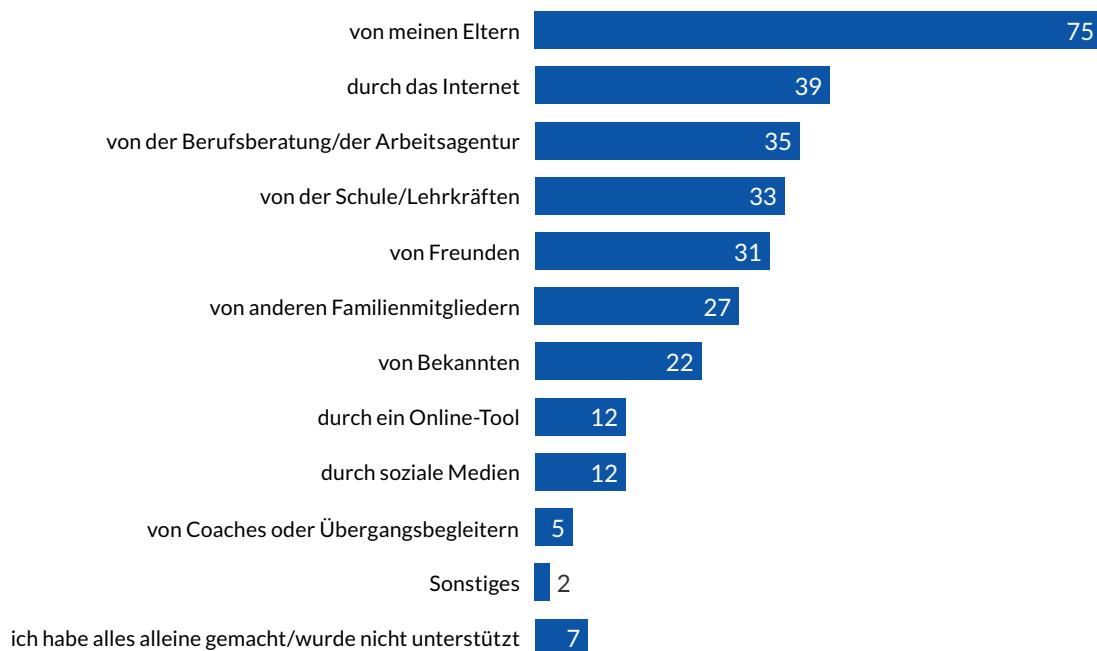
<sup>8</sup> Rahmani, H., & Groot, W. (2023). Risk Factors of Being a Youth Not in Education, Employment or Training (NEET): A Scoping Review. *International Journal of Educational Research* 120 (102198). <https://doi.org/10.1016/j.ijer.2023.102198>.

<sup>9</sup> Barlovic, I., Ullrich, D., & Wieland, C. (2024). [Ausbildungsspektiven 2024 – Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen](#). Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.



ABBILDUNG 7 **Unterstützer:innen bei Ausbildungsplatzsuche (in %)**

„Denk mal an die Suche nach deinem Ausbildungsplatz (zurück): Von wem bist du denn dabei unterstützt worden?“



Basis: n = 775 14- bis 25-Jährige, die einen Ausbildungsplatz suchen/gefunden haben/in Ausbildung sind/die Ausbildung abgeschlossen haben oder an berufl. Schule berufl. Abschluss anstreben

Quelle: Barlovic, I., Ullrich, D., & Wieland, C. (2024). Ausbildungsperspektiven 2024 – Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2024. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

**BertelsmannStiftung**

Befragten genannt. Können Jugendliche nicht auf ihre Eltern als Unterstützung zählen, fehlt ihnen also ein zentraler Baustein der beruflichen Orientierung.

## Einblicke und Ausblicke

NEETs sind kein neues Phänomen. Sie sind ein statistisches Konstrukt, das in Zeiten von Fachkräfte- und Auszubildendenmangel sowie steigenden Ungelerntenquoten eine besondere mediale Aufmerksamkeit erfährt. Ein Teil der in der NEET-Definition zusammengefassten Personengruppen verdient besondere Aufmerksamkeit: Jugendliche mit schlechten Startchancen, Ausbildungsbewerber:innen, die leer ausgehen, Ungelernte und Menschen, die aufgrund von multiplen Schwierigkeiten ganz von der Bildfläche verschwunden sind. Diese unterstützungsbedürftigen Zielgruppen verstärkt zu fokussieren ist wichtig. Und genau aus diesem Blickwinkel betrachtet ist der Wirbel um die NEETs positiv zu bewerten.

Die unterstützungsbedürftigen Zielgruppen in den Blick zu nehmen ist deshalb so wichtig, weil die öffentliche Wahrnehmung vor allem auf Fachkräftemangel und unbesetzte Ausbildungsplätze fokussiert ist. Nicht zu Unrecht, denn tatsächlich bleiben immer mehr Ausbildungsplätze unbesetzt: Der aktuelle Berufsbildungsbericht nennt die Zahl von 73.400 unbesetzten Stellen – gleichzeitig blieben aber auch etwa 26.400 Bewerber:innen ohne Ausbildungsplatz<sup>10</sup>. Hinzu kommt, dass die Ungelerntenquote von Jahr zu Jahr in bedrohlicher Kontinuität steigt. Zuletzt waren 19,1 Prozent der 20- bis 34-Jährigen ohne Berufsabschluss. Und noch dramatischer wird das Bild, wenn die Quote nach Schulabschlüssen differenziert betrachtet wird: Fast 40 Prozent der jungen Menschen mit Hauptschulabschluss zwischen 20 und 34 Jahren haben keinen Berufsabschluss, bei denjenigen ohne Hauptschulabschluss sind es sogar drei Viertel.

<sup>10</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF; 2024). [Berufsbildungsbericht 2024](#). (zuletzt abgerufen am 22.05.2024)

NEETs sind eine sehr heterogene Gruppe – sowohl mit Blick auf ihr Alter als auch auf ihre Lebenssituation. Maßnahmen zur Reduzierung der Anzahl der NEETs können deshalb nie auf die Gesamtheit dieser Gruppe abzielen. Abschließend deshalb ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit einige Hinweise darauf, auf welchen Ebenen angesetzt werden kann.

### **Schule: Frühzeitig investieren statt reparieren!**

Im Schulsystem muss es vor allem darum gehen, die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen frühzeitig zu erkennen und sie bei ihrer weiteren Entwicklung zu unterstützen. So sollten Lehrkräfte dazu befähigt werden, Risikofaktoren rechtzeitig zu erkennen, um für Begleitung und Unterstützung sorgen zu können. Bei der systematischen Begleitung gefährdeter Schüler:innen können Lehrkräfte zum Beispiel mit Schulsozialarbeiter:innen, Schulpsycholog:innen und/oder Sozialpädagog:innen in multiprofessionellen Teams kooperieren. Darüber hinaus bietet eine qualitativ hochwertige und flexible Ausgestaltung des schulischen Ganztags eine Möglichkeit für Lern- und Erfahrungsräume, zum Beispiel im Sinne einer praxisorientierten Berufsorientierung.

Im Übergang von der Schule in die nachschulischen (Bildungs-)Wege muss außerdem der systematische Datenaustausch zwischen den Ländern und der Bundesagentur für Arbeit etabliert werden. Damit kann vermieden werden, dass insbesondere junge Menschen ohne konkrete berufliche Anschlussperspektive buchstäblich von der Bildfläche verschwinden. Mit der sogenannten Schülerdatennorm wurde auf Bundesebene bereits die rechtliche Grundlage für den Datenaustausch geschaffen. Die Nutzung wird in den einzelnen Bundesländern jedoch sehr unterschiedlich gehandhabt.<sup>11</sup>

### **Ausbildung: Ausbildungschancen für jeden!**

Im Bereich der Ausbildung muss es darum gehen, so vielen Jugendlichen wie möglich die Chance auf eine Ausbildung zu geben und sie auf ihrem Weg dorthin zu unterstützen. Die Bundesregierung hat zu diesem Zweck eine Ausbildungsgarantie auf den Weg ge-

bracht. Dies ist grundsätzlich ein richtiges Signal. Die Frage ist, ob die Regelungen, die der Gesetzgeber nun unter diesem Begriff der Ausbildungsgarantie umsetzen will, tatsächlich einen wirksamen Beitrag zur Problemlösung leisten können. Die dort enthaltenen Praktika zur beruflichen Orientierung, Mobilitätzuschüsse und die Einstiegsqualifizierung sind sicherlich sinnvolle, wenn auch keineswegs neue Maßnahmen. Mit Blick auf die Kernidee der Ausbildungsgarantie – also der garantierten Versorgung von jungen Menschen, die bei ihren Bewerbungen leer ausgegangen sind, mit einer Ausbildungsmöglichkeit – haben diese Instrumente nur sehr indirekt zu tun. Die dafür notwendigen außerbetrieblichen Ausbildungsmöglichkeiten sind zwar auch im Gesetz enthalten, greifen aber nur in bestimmten, als unterversorgt geltenden Regionen. Das bedeutet, dass das Gesetz „an wesentlicher Stelle die Angebotssituation des Ausbildungsmarktes und nicht die Lebenssituation junger Menschen in den Mittelpunkt stellt“, wie es der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit treffend formuliert.<sup>12</sup>

Anders ausgedrückt: Die notwendige Bedingung für eine spürbare Verbesserung der Übergänge ist eine ausreichende Zahl von Ausbildungsplätzen. Die hinreichende Bedingung ist das flexibel verfügbare Angebot kontinuierlicher und individueller Übergangsbegleitung – und auch diese ist im Gesetzestext nur ansatzweise vorhanden. Es bleibt abzuwarten, ob es mit dieser „abgespeckten“ Variante einer Ausbildungsgarantie gelingt, die Anteile unversorgter Jugendlicher – eine zentrale NEET-Risikogruppe – tatsächlich wirkungsvoll zu senken.

### **Weiterbildung: Schritt für Schritt zum Berufsabschluss durch Teilqualifikationen!**

Studien zeigen, dass vor allem abschlussorientierte Weiterbildungsangebote – wie Teilqualifikationen und nachgeholtte Ausbildungsabschlüsse – die Chancen auf Beschäftigung spürbar erhöhen. Diese Formen sind vor allem für den Teil der NEETs relevant, die zum einen ungelernt sind und deren Lebenssituation zum anderen nicht die Aufnahme einer regulären beruflichen Erstausbildung zulässt. Teilqualifikationen dau-

---

<sup>11</sup> Frankfurter Rundschau (08.09.2023). Ohne Abschluss verschwunden (zuletzt aufgerufen am 10.08.2023).

<sup>12</sup> Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit (2023). [Zwischenruf – Ausbildungsgarantie deutlich verbessern, S. 3](#) (zuletzt aufgerufen am 10.08.23).

ern zwei bis sechs Monate und sind durch diese frühzeitige Verwertbarkeit gerade für junge Erwachsene motivierend, deren bisherige Erfahrungen mit Ausbildung und Arbeitsmarkt eher von Misserfolgen begleitet waren.

Ziel sollte bei Teilqualifikationen immer der sukzessive Erwerb eines vollständigen Berufsabschlusses sein: Durch Teilqualifizierungen können sich Menschen ohne Berufsabschluss Schritt für Schritt erst Hilfskraft- und dann Fachkraftstellen erschließen, bis ihnen schließlich beim Nachholen des vollwertigen Berufsabschlusses alle angebotenen Stellen eines Berufs zur Verfügung stehen.<sup>13</sup>

---

<sup>13</sup> Vgl. Noack, M., & Müller, J. (2023). [Mehr Fachkräfte in jeder Region](#). Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

### Impressum

© Bertelsmann Stiftung, Gütersloh  
Juni 2024

### Herausgeber

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256 | 33311 Gütersloh  
[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

### Bildnachweis

© Valeska Achenbach, bearbeitet

### Gestaltung

VISIO Kommunikation GmbH, Bielefeld

### Autor:innen | Kontakt

Caroline Schnelle, Project Manager  
Telefon: +49 5241 81-81201  
[caroline.schnelle@bertelsmann-stiftung.de](mailto:caroline.schnelle@bertelsmann-stiftung.de)

Clemens Wieland, Senior Expert  
Telefon: +49 5241 81-81352  
[clemens.wieland@bertelsmann-stiftung.de](mailto:clemens.wieland@bertelsmann-stiftung.de)

**Zitiervorschlag:** Caroline Schnelle, Clemens Wieland (2024): Abgehängt oder nur am Abhängen? Faktencheck NEETs 2024 „Not in Education, Employment or Training“. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. Online verfügbar unter: [www.chance-ausbildung.de/Faktencheck-NEETs-2024](http://www.chance-ausbildung.de/Faktencheck-NEETs-2024)